

Der Landstuhler Bürgermeister Klaus Grumer lobt den heldenhaften Einsatz des US-Militärs – die schlichte Weltsicht eines CDU-Kommunalpolitikers aus der fluglärmterrorisierten Westpfalz!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 070/06 – 22.07.06**

**Grumer, das Landstuhler US-Hospital und der Weltfrieden:
„Zur Sicherung und Wahrung von Frieden und Demokratie in vielen Ländern der
Welt riskieren die (US-)Soldaten ihre Gesundheit und ihr Leben!“**

Vor einigen Wochen noch hatte der Landstuhler Bürgermeister Klaus Grumer den rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Beck und die Bundestagsabgeordneten der Region darum gebeten, etwas gegen den infernalischen nächtlichen Übungslärm der US-Hubschrauber zu unternehmen, die über der Gemarkung der Stadt Kriegseinsätze üben (s. LP 058/06).

Jetzt durfte sich eine US-Amerikanerin, die in den Häusern ihrer Fisher-House-Stiftung – auch auf dem Landstuhler Kirchberg – Angehörige kriegsverletzter US-Soldaten beherbergt, ins Goldene Buch der Stadt eintragen, und Grumer stimmte bei dieser Gelegenheit auch gleich noch ein völlig unpassendes Loblied auf die US-Streitkräfte an. Allein mit der Sommerhitze lässt sich dieses gespaltene Verhalten des Herrn Grumer nicht erklären.

Zur Klarstellung sei zunächst gesagt: Wir betrachten auch die jungen Soldatinnen und Soldaten der US-Armee, die in den völkerrechtswidrigen US-Kriegen in Afghanistan und im Irak zu traumatisierten Seelenkrüppeln mit oft irreparablen Köperschäden wurden, und so in das „Landstuhl Regional Medical Center“ eingeliefert werden, als Opfer der verbrecherischen Politik der Bush-Administration und wünschen ihnen gute Genesung. Wir wissen, dass viele von ihnen durch ihre schlimmen Erfahrungen zu engagierten Kriegsgegnern werden, die in den USA öffentlich gegen die Kriegspolitik ihrer Regierung demonstrieren (s. LP 046/06). Wir haben auch Verständnis dafür, dass Familienangehörige die schwerverletzten, oft im Sterben liegenden Soldatinnen und Soldaten besuchen möchten, und erkennen das Bemühen der Fisher-House-Stiftung an, solche Besuche durch eigene Häuser auf dem Gelände der US-Hospitäler zu erleichtern.

Bei allem Verständnis für die US-Kriegsopfer und ihre Besucher darf aber die verfassungswidrige Nutzung des Landstuhler US-Hospitals nicht übersehen werden. Die Bundesrepublik ist an den völkerrechtswidrigen US-Angriffskriegen im Irak und in Afghanistan, die beide ohne UN-Mandat geführt werden, offiziell nicht beteiligt.

Die Bundeswehr soll in Afghanistan nur den Wiederaufbau des Landes absichern helfen und hat dort keinen Kampfauftrag. Eine Teilnahme am Irak-Krieg hat noch die Schröder/Fischer-Regierung ausdrücklich abgelehnt. Völkerrechtlich hatte das zur Folge, dass sich die Bundesrepublik im Irak-Konflikt wie ein neutraler Staat verhalten muss. Die juristischen Konsequenzen daraus sind in dem von uns wiederholt zitierten Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes BVerwG 2WD 12.04 (s. LP 033/05 und 034/05) nachzulesen. Dort wird Folgendes ausgeführt.

- S. 83: „Ein Staat, der an einem bewaffneten Konflikt zwischen anderen Staaten nicht beteiligt ist, hat den Status eines ‚neutralen Staates‘.“
- S. 84: „Streitkräfte einer Konfliktpartei die sich auf dem Gebiet eines ‚neutralen Staates‘ befinden, sind daran zu hindern, an den Kampfhandlungen teilzunehmen;

Truppen von Konfliktparteien, die auf das neutrale Staatsgebiet ‚übertreten‘, also nach Beginn des bewaffneten Konfliktes in das neutrale Staatsgebiet gelangen sind ‚zu internieren‘ (Art. 11 Abs. 3 V. Haager Abkommen). ... Die Pflicht zur Internierung ergibt sich aus dem Sinn und Zweck des Neutralitätsrechts, da nur so verhindert werden kann, dass von neutralem Territorium Kampfhandlungen unterstützt werden und dass es dadurch zu einer Eskalation der bewaffneten Auseinandersetzung unter Einbeziehung des neutralen Staates kommt.“

- S. 86: „Ein gegen die UN-Charta verstoßender Angriffskrieg eines NATO-Staates kann mithin selbst durch die Ausrufung des ‚NATO-Bündnisfalles‘ nicht zum Verteidigungskrieg werden.

Im US-Hospital auf dem Landstuhler Kirchberg wurden bisher mehr als 25.000 US-Verletzte aus den Kriegen in Afghanistan und im Irak behandelt (STARS AND STRIPES, 09.07.06). Diejenigen unter ihnen, die von Deutschland aus in die Kriege gezogen sind, hätten schon vorher interniert werden müssen, wären also überhaupt nicht im Kampf zu Schaden gekommen. Wenn man schon US-Kriegsverletzte in unser Land zurücklässt, wären sie spätestens bei ihrer Ankunft zu internieren gewesen, denn ein nicht geringer Teil der 25.000 Behandelten dürfte nach Wiederherstellung erneut an die Front geschickt worden sein.

Herr Grumer lässt die völkerrechtswidrige Nutzung des größten US-Hospitals außerhalb der Vereinigten Staaten einfach außer Acht und stimmt ein Loblied auf seine Betreiber und ihre Helfer an. Vor kurzem hat er noch die fehlende Rücksichtnahme des „amerikanischen Teiles unserer Gesellschaft“ – zum Beispiel durch nächtliche Hubschrauberflüge – beklagt, jetzt lobt er die angebliche Integration der US-Amerikaner in der Westpfalz.

Eigentlich sollte ja nur Audrey Fisher, die Tochter des Fisher-House-Stifters, für ihr begrüßenswertes Engagement geehrt werden. Aber Klaus Grumer hatte auch den US-General Tom Hobbins eingeladen, der nicht „kommandierender General der US-Streitkräfte in Europa“ ist – wie die RHEINPFALZ irrtümlich berichtete – sondern nur Kommandeur der US-Air Force in Europa in seinem Hauptquartier auf der US-Air Base Ramstein. Im Gespräch mit Hobbins will sich Grumer vor Kurzem noch über den Fluglärm beklagt haben, dafür meinte er jetzt – wohl als persönliche Wiedergutmachung – vor dem General das US-Militär öffentlich loben zu müssen: „In Erfüllung ihrer militärischen NATO- oder UN-Mandats-Mission zur Sicherung und Wahrung von Frieden und Demokratie in vielen Ländern der Welt riskieren die Soldaten ihre Gesundheit und ihr Leben.“ (wörtlich zitiert aus der RHEINPFALZ vom 24.07.06)

Herr Grumer sollte es eigentlich besser wissen. Die US-Kriege im ehemaligen Jugoslawien, in Afghanistan und im Irak waren und sind völkerrechtswidrige Angriffskriege ohne UN-Mandat. Die US-Soldaten opfern ihre Gesundheit und ihr Leben nicht für die Demokratie und den Frieden, sondern sie werden in rücksichtslosen Eroberungskriegen verheizt, die der Bush-Administration die Weltherrschaft und die alleinige Verfügung über die zur Neige gehenden Rohstoffe der Welt – besonders über die Energieträger Erdöl und Erdgas – sichern sollen. Die NATO und mit ihr die Bundeswehr sollen dabei Hilfsdienste leisten, damit die Zahl der US-amerikanischen Kriegsoffer und damit der Widerstand gegen die Bush-Politik in der US-amerikanischen Bevölkerung nicht noch größer werden.

Haben die einheimischen Vertreter aus Politik und Wirtschaft, die an dem Empfang der Stadt Landstuhl teilnahmen, darauf gehofft, dass sich durch solche demonstrativen Gesten Richtung US-Militär das in letzter Zeit etwas eingetrübte Verhältnis wieder klärt, damit der Dollar im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wieder schneller rollt? Haben sie in aller Stille vielleicht auch einmal darüber nachgedacht, wie viele Übernachtungen, Verköstigungen und Taxifahrten ihnen dadurch entgehen, dass die Hospital-Besucher aus den

USA nicht in der Stadt sondern vor Ort im Fisher-House untergebracht werden?

Wir hoffen, dass Herr Grumer sich umfassend über das wirkliche Treiben „unserer lieben US-Gäste“ informiert, und seine nachweislich falschen Behauptungen korrigiert. Als kleine Wiedergutmachung vor der deutschen Öffentlichkeit könnte er den „Ramsteiner Appell“ (s. www.ramsteiner-appell.de) unterschreiben. Wir können ihm versichern, dass wir auch über einen derart bemerkenswerten Sinneswandel informieren würden.



Das von Micah Ian Wright aktualisierte US-Plakat aus dem Zweiten Weltkrieg wurde entnommen aus „He, Sie da! Keine Fragen bitte! Oder wir inhaftieren Sie illegal in Guantánamo“, Verlag Antje Kunstmann, München 2004. Der Text lautet: „Wir sind unterwegs! Wir wollen das Öl! Macht euren Job – Öl ist Munition, Eine Botschaft des Ministeriums für Heimatschutz“

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern